

„PHASER AUF BETÄUBUNG!“

EBS DPhaser



Die im schwedischen Bromma beheimatete Firma EBS gehört seit Jahren zu den weltweit führenden Herstellern für Bass-Equipment. Neben erstklassigen Amps und Boxen bieten die Skandinavier auch eine Reihe von hochwertigen und praxistauglichen Effekten im Bodentreter-Format an. Im Jahr 2011 erweitert die Firma ihr Sortiment mit dem DPhaser um ein ebensolches Gerät. Werden Phaser-Effekte im Wesentlichen mit Klängen aus dem Bereich der „Science-Fiction“ assoziiert und selbige dazu verwandt, eine menschliche Stimme nach Roboter klingen zu lassen, stellt EBS nun mit dem Digital Triple Mode Phase Shifter ein Klangverwandlungs-Tool speziell für Bassisten zur Verfügung.

Von Heiko Jung



Was macht ein Phaser überhaupt? Denn mit dem fiktiven Waffensystem der Star-Trek-Serie zum Betäuben und/oder Eliminieren von Individuen aller Art hat der DPhaser natürlich nichts zu tun. Bei einem analogen Phaser handelt es sich um einen auf Verzögerungszeit basierten Effekt. Das Audiosignal wird dabei aufgeteilt und durchläuft zwei Signalwege. Während es in dem einen Weg unbearbeitet bleibt, durchläuft es in dem anderen eine Reihe von Allpass-Filtern, welche die Phasen aller Wellen jeglicher Länge verschieben. Mischt man nun beide Signale wieder zusammen, löschen sich bestimmte Frequenzen gegenseitig aus und es entstehen verschiedenste Formen von Kammfilterstrukturen, die dem Basssound einen hohlen, „topfigen“ Klang verleihen. Mit der Anzahl der Allpass-Filter variiert die Struktur des modulierten Signals und damit der Grundsound des Effekts. Zusätzlich lässt sich durch eine Rückleitung des Modulationssignals auf den Anfang der Allpass-Filter-Schaltung eine Verstärkung des Effekts (Resonanz) erzielen. Durch den Einsatz eines „Low Frequency Oscillator“ wird das Effektsignal periodisch moduliert, wodurch der typische „flanging“-Effekt entsteht. In Kombination mit dem Kammfiltereffekt ergibt sich so eine Klangfarbenänderung, deren Charakter sich in etwa wie gesprochene u-ü-i oder i-ü-u Laute verhält und somit dem Klang eine gewisse „Bewegung“ verleiht. Das Ergebnis entspricht mit ein wenig Phantasie dem Höreindruck eines vorbeifliegenden Jets. Beim vorliegenden DPhaser werden solche analogen Schaltungen mit Hilfe einer digitalen 24-Bit Schaltung äußerst gekonnt simuliert.

Unverwüstlich

Der EBS-Treter ist, wie alle Geräte der „Black Label Series“, in einem unverwüstlichen, mattschwarzen Aluminium-Gehäuse mit zum Batteriewechsel abschraubbarer Bodenplatte untergebracht. Moosgummi auf der Unterseite der Bodenplatte verhindert ein Wegrutschen – selbst auf sehr glatten Bühnen. Möchte man den Schweden mit kostengünstigem Strom aus

der Dose betreiben, steht selbstverständlich ein 9-Volt-DC Anschluss zur Verfügung. Ein passendes Netzteil ist üblicherweise nicht im Lieferumfang enthalten. EBS empfiehlt für einen störungsfreien Betrieb die Verwendung des hauseigenen AD-9 Netzadapters. Zum Einschleifen zwischen Instrument und Amp oder in den Effektweg des Verstärkers sind zwei solide 6,3 mm Klinkenbuchsen verbaut und zwei Pfeile zeigen zum richtigen Verkabeln die Richtung des Signalwegs an. Mit einem Druck auf den massiven Schalter bringt man den Treter vom perfekt arbeitenden „True Bypass Modus“ in Betriebszustand, was durch ein Aufleuchten einer blauen LED angezeigt wird.

Zur Bedienung des schicken schwarzen Kastens stehen vier Regler zur Verfügung: zwei Potis (WIDTH und RATE) sowie zwei 3-Wege-Kippschalter zur Wahl des „Phasing“-Modus (MODE) und zur Steuerung des Resonanzgrades (RES). Mit dem WIDTH-Regler wird die Bandbreite, in welcher der Kammfilter-Effekt agiert, beeinflusst und damit der Verfremdungsgrad des Eingangssignals gesteuert – die zugehörige „Centerfrequency“ lässt sich mit einem Trimmer auf der Platine verändern. Der Mode-Kippschalter bietet die Möglichkeit, zwischen drei verschiedenen langen Allpass-Filter-Ketten, also der Intensität des oben erwähnten i-ü-u-Effekts, zu wählen. Mit dem RES-Schalter stehen darüber hinaus drei klangliche Varianten eines jeden Modus zur Verfügung. So erhält man mit zunehmender Resonanz ein immer deutlicheres, plätscherndes „Quak“ beim Anschlag, das in der HIGH-Einstellung schon einen gewissen „Wah-Wah“-Touch hat. Zusätzlich kann mit einem Dreh am RATE-Regler die Periodendauer des „Low Frequency Oscillator“, sprich die Geschwindigkeit, mit der das i-ü-u pulsiert, von ca. 20 Sekunden bis zu ca. 0,15 Sekunden variiert werden. Die LED gibt durch Helligkeitsänderung auch optisch eine Rückmeldung über die angewählte Länge und erleichtert somit ein genaues Einstellen. Darüber hinaus ist die gesamte Schaltung mit „low frequency bypass“ versehen. Das bedeutet, dass Frequenzen unter 130 Hz nicht durch den Effekt verändert werden. Somit ist auch eine straffe Basswiedergabe grundsätzlich gewährleistet. Wem das an Einstellmöglichkeiten noch nicht genügt, ist herzlich dazu eingeladen, sich im Inneren der Maschine an Trimmern und

einem „Mäuseklavier“ mit der Justierung verschiedener Grundeinstellungen und Wirkungsweisen der einzelnen Regler zu beschäftigen. Ich selbst konnte hierbei aber keine signifikanten Änderungen im hörbaren Ergebnis feststellen.

Sound

Mit dem DPhaser lassen sich diverse „Phasing“-Effekte in absolut hoher Klangqualität verwirklichen. Es stehen drei verschiedene Effekt-Modi zur Verfügung und durch die Option der Resonanzverstärkung hat man zusätzliche Möglichkeiten zur Sound-Formung. Da sich die Wirkung der einzelnen Einstellungen sehr stark gegenseitig beeinflusst, ergeben sich nahezu endlos viele Effektvarianten. Hier reicht das Spektrum von schwebenden, sphärischen 1970er Jahre Klängen bis hin zu ultramodernen „Phasing“-Sounds, die stark an den Warp-Start des Raumschiff Enterprise erinnern. An dieser Stelle empfehle ich dringend einen Besuch auf der Internetpräsenz von EBS. Hier stehen einige sehr gute Soundbeispiele zur Verfügung!

Bei EBS bekommt man durch die Verbindung von bester Verarbeitung und hochwertigen Bauteilen ein professionelles Gerät geboten. Ob sich ein Phaser-Pedal unter den Bassisten etablieren wird, bleibt allerdings offen. Die Einsatzmöglichkeiten für einen solchen Bodentreter sind, meiner Einschätzung nach, wohl doch eher begrenzt. In den meisten Fällen wird ein sauberer, druckvoller Ton für die Begleitarbeit verlangt und dabei kann ich mir einen Phaser-Effekt nur sehr schwer vorstellen. Für exaltierte Solopassagen oder Akkordspiel ist der Schwebde allerdings eine echte Inspirationsquelle und wer darüber hinaus gerne mit außergewöhnlichen Sounds experimentiert, sollte den DPhaser unbedingt antesten. ■



DETAILS:

Hersteller: EBS

Modell: DPhaser

Herkunftsland: Schweden

Gerätetyp: Bodeneffekt-Pedal

Anschlüsse: Eingang/Ausgang (Klinke)
DC in 9V

Regler: WIDTH, RATE, RESONANCE,
MODE

Eingangsimpedanz: 700 kOhm

LFO Bereich: 0,05 - 10 Hz

LFO Typen: Sinus und Dreieck

Sample Rate: 48 kHz

Wirkungsbereich: 20 - 20.000 Hz

Abmessungen (H x B x T):

70 x 115 x 35 mm

Gewicht: 480 g

Preis: 236 Euro

Vertrieb: Box of Trix

www.ebssweden.com

www.boxoftrix.de